



BIM – Bremer Institut für Musiktherapie und seelische Gesundheit e.V.

BIM-INFOBRIEF

DAS KLINGT GUT – Nr. 45

NOVEMBER 2021

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

dies ist die letzte Ausgabe des Jahres 2021 – es ist Herbst und schon mal wieder kurz vor dem Jahreswechsel!

In dieser Jahreszeit ernten wir Früchte der Natur. Über die Früchte der Arbeit dieses Jahres können Sie in dieser Ausgabe lesen. Der Vorstand hat mehreres in Gang gesetzt.

Wie Musiktherapie in Musikschulen und Grundschulen gebracht wird, und welche Bedeutung dies in der Corona-Zeit hat, ist Kooperationen zu verdanken, die die 1. Vorsitzende von BIM, Dr. Anne-Katrin Jordan, und die neuangestellte Leiterin der Musikschule Bremen, Ulrike Petritzki, entwickelt haben.

- 1) Neu: Musiktherapie in der Musikschule Bremen – ein Interview
- 2) Neu: Musiktherapie im „Corona-Aufholpaket“
- 3) Neu: Julia Rettig auf Youtube
- 4) Fortbildung für Musiktherapie mit Kindern in Hamburg am 27.11.2021
- 5) Neu: Mitgliedschaft im „Stiftungshaus Bremen“
- 6) Neu: Professionalisierung der „Schatzmeisterei“
- 7) Erinnerung an die Mitgliederversammlung von BIM am 03.12.2021

1) NEU: MUSIKTHERAPIE IN DER MUSIKSCHULE BREMEN

Ilse Wolfram (IW): Liebe Frau Petritzki, das Bremer Institut für Musiktherapie und seelische Gesundheit (BIM) beglückwünscht Sie dazu, dass Sie seit Februar 2021 die Leitung der Musikschule Bremen innehaben. Was hat Sie denn bewogen, den Landkreis Verden nach 23 Jahren erfolgreicher Leitungstätigkeit zu verlassen?

Ulrike Petritzki (UP): In der Musikschule des Landkreises Verden habe ich sehr gerne gearbeitet. Über die 23 Jahre als Schulleiterin hinaus, war ich dort schon vorher Instrumentallehrkraft und bin sogar selbst Schülerin an dieser Schule gewesen. Mich verbindet also eine erlebnisreiche Geschichte mit der Musikschule und dem Landkreis Verden und der Abschied war durchaus schmerzlich. Aber mein Bedürfnis nach beruflicher Veränderung wurde durch die aufrüttelnde Corona Situation sehr befördert. Ein möglicher Wechsel in eine größere Musikschule mit neuen Herausforderungen und erweiterten Aufgabenbereichen hat mich sehr gereizt. Außerdem hat Kultur



als gesellschaftspolitische Aufgabe in der Stadt Bremen einen hohen Stellenwert. Die Ausschreibung für die Leitung der Musikschule Bremen schien wie für meine berufliche Erfahrung gemacht und diese Einschätzung sich dann ja auch im Bewerbungsverfahren bewahrheitet.

IW: Sie verfügen über viel Kooperationserfahrung, wie man der Kreiszeitung vom 24.1.2021 entnehmen kann - als studierte Blockflötistin unterrichteten Sie selbst dieses Fach an kreiseigenen Grundschulen, organisierten im Landkreis Verden Konzerte und spielten in verschiedenen Ensembles. Welche Möglichkeiten für Kooperationen sehen Sie für die Musikschule Bremen, die ja auch Mitglied im Landesmusikrat Bremen ist?

UP: Die Musikschule Bremen war zu meinem Dienstbeginn im Februar 2021 bereits gut vernetzt. Viele Arten von Kooperationen, die ich aus meiner alten Schule kannte - wie z.B. Bläserklassen mit allgemeinbildenden Schulen und Musikalische Angebote vor Ort in den Kita's gibt es auch hier. Die Kontakte zu anderen kulturellen Einrichtungen und Verbänden waren ebenfalls bereits geschlossen. Es gilt nun die Kooperationen bedarfsgerecht und in sinnvoller Verknüpfung mit den anderen Fachbereichen der Musikscharbeit auszubauen. Die bestehenden Kontakte zu pflegen und den Prozess, das musikalische Netzwerk durch einen konstruktiven Austausch weiter zu verknüpfen, sehe ich ebenfalls als Aufgabe. Da ist z. B. auch der Landesmusikrat Bremen eine gute Austauschplattform für die vielfältigen musikalischen Verbände und Gruppierungen im Land Bremen.

IW: Neben der Organisation der klassischen instrumentalen Angebote ist Ihnen auch wichtig, die Musikschule Bremen "für alle Altersklassen, für alle Kulturen, integrativ und inklusiv zu öffnen", (Kreiszeitung, 24.1.2021). Gehört nach Ihrem Verständnis auch ein musiktherapeutisches Angebot dazu, und welchen Bezug haben Sie zur Musiktherapie? Dieses war vor vielen Jahren bereits für die Musikschule Bremen im Gespräch, wurde aber nicht umgesetzt.

UP: Musik hat so viele Seiten, die für die Persönlichkeits- und Sozialentwicklung förderliche sind! Ich lasse mich von vielen Facetten des musikalischen Universums begeistern. Deshalb hatte ich vor ca. 10 Jahren das Angebot einer Seminarreihe für Integrative Musiktherapie am Fritz Perls Institut in Hückeswagen wahrgenommen. Durch diese Fortbildung habe ich eine hohe Affinität zum musiktherapeutischen Bereich entwickelt. Die erste Kontaktaufnahme mit dem Bremer Institut für Musiktherapie und seelische Gesundheit e.V. (BIM) bei meinem Arbeitsbeginn in Bremen war von beiderseitiger großer Sympathie und Verständnis für die Anliegen geprägt. Eine Abteilung für Musiktherapie an der Musikschule Bremen einzurichten, ist ein Ziel, für das ich mich hier in Bremen einsetzen will.

IW: Einige Spenden aus dem leider verregneten musikalischen Bürgerparkspazierung am 11. Juli gingen auch bereits an BIM zugunsten des dortigen Kindertherapiefonds. Bei welchen Projekten möchten Sie eine Zusammenarbeit mit BIM auf die Beine bringen?

UP: In den ersten Treffen mit dem BIM ist gleich die Idee für ein konkretes Sprachförderungsprojekt entstanden. Auch die Einzelmusiktherapie und die Beratung der Musikschulkolleg*innen über besondere Förderbedarfe von Kindern und Jugendlichen könnten weitere Kooperationsfelder sein. Damit könnten inklusive Angebote für Menschen mit Behinderungen erweitert und fachkundig betreut werden. Am meisten wünsche ich mir, dass wir so schnell wie mögliche Finanzierungsmöglichkeiten für das musikalische Sprachförderprojekt finden. Der Förderbedarf der Kinder und die Notwendigkeit in Bremen ist jedenfalls immens. Hier würden wir mit unserer Kooperation gerne einen Beitrag leisten.

Wir bedanken uns für das Gespräch!

2) NEU: MUSIKTHERAPIE IM CORONA-AUFHOLPAKET

Die psychische Notlage von Kindern und Jugendlichen als Folge der pandemiebedingten Isolierungsmaßnahmen hat auf Bundesebene zu einem finanziell gut ausgestatteten sog. Aufholpaket geführt, davon stehen dem Land Bremen 1,3 Mio. Euro zur Verfügung. Auch musiktherapeutische Leistungen werden einbezogen.

Insbesondere für die Säule Sprachförderung scheint die Musiktherapie geradezu prädestiniert. BIM, vertreten durch Prof. Dr. Anne-Katrin Jordan, hat einen konkreten Vorschlag für den Einsatz von Musiktherapie an Grundschulen vorgelegt. Dieser wurde als positiv bewertet, sodass nun Schulleitungen im Rahmen des Aufholpaketes einen Antrag an die Behörde stellen und hoffentlich bald die ersten Musiktherapieangebote an Schulen starten können. Die Schulen und Förderzentren müssen nun nur noch die Information erhalten, dass Musiktherapie beantragt werden kann. Neben Einzel- und Gruppenmusiktherapie werden auch Fortbildungen angeboten.

Schön zu lesen war im „Weser-Kurier“ vom 24.09.2021, dass Daniel Barenboim, der weltbekannte Pianist und Dirigent, sich für die „musikalische Schule“ einsetzt. Sein Konzept sieht vor, dass alle Kinder zusätzlich zum normalen Schulalltag eine umfassende musikalische Ausbildung bekommen – dreimal wöchentlich 15 Minuten Einzelunterricht am Klavier, integriert in den Schulalltag.

3) NEU: JULIA RETTIG AUF YOUTUBE

Auf Youtube können Sie zu der Fragestellung "Kann Musik die Seele heilen?" Interviews mit Musikerinnen und Musikern und einer Musiktherapeutin sehen und hören.

Uneingeschränkt mit einem Ja mochten die befragten Musikerinnen und Musikern diese Frage nicht beantworten, aber sie stimmten zu, dass Musik mindestens einen Beitrag zur Heilung bewirkt. Bei ihren Berufen, und natürlich auch dem der Musiktherapeutin steht Musik im Mittelpunkt ihres Tuns, es geht um ein Sichanfreunden mit einem Instrument, um die Entwicklung von Empathie.

Julia Rettig, Diplom-Musiktherapeutin und stellv. BIM-Vorsitzende, wurde im Zentrum für Musiktherapie in Bremen interviewt. Sie zeigt in den vier Minuten der Aufnahme die Wirkung eines bewährten musiktherapeutischen Instruments, der Körpertambura, auf den ganzen Körper, spricht über die Steigerung von Lebensqualität durch musikalische Selbsterfahrung, und wie es möglich ist, durch musiktherapeutische Interventionen "mit sich selbst im Einklang" zu sein. Neben Musikinstrumenten fördern auch die Stimme und andere kreative Methoden den Ausdruck von Stimmungen als einen Weg zur Heilung. In der Musiktherapie ist musikalisches Können keine Voraussetzung.

Der Link zum Video: <https://youtu.be/jESkPUmw7-k>

Frau Rettig war zudem eingeladen, beim Landesverband der Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Bremen e.V. (www.dmsg.de/bremen), vor interessierten Zuhörern einen Vortrag zum Thema „Musiktherapie – Möglichkeiten und Wirkungen“ anlässlich des neuen Programms „Musik für die Seele“ zu halten. Ein Blick auf das Programm der DMSG lohnt sich. Frau Rettig wird voraussichtlich nächstes Jahr am 14. Mai einen Workshop zu aktiver und rezeptiver Entspannung leiten.

4) FORTBILDUNG FÜR MUSIKTHERAPIE MIT KINDERN IN HAMBURG

Samstag, 27. November 2021, 10:00 bis 17:00 Uhr, in der Aula der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg, Mittelweg 42, Haus 2: **Sprache und Gesprächsführung in der Musiktherapie mit Kindern & Jugendlichen** - Fortbildung mit Dr. sc. mus. Sandra Lutz Hochreutener, Zürich

Wie in allen Richtungen der Psychotherapie mit Kindern & Jugendlichen steht auch in der Musiktherapie das Spiel – hier Musikspiel – im Zentrum des Geschehens. Spielenderweise werden Inseln des Bei-sich-Seins geschaffen, intrapsychische und interpersonelle Themen ausgedrückt und gestaltet sowie lustvoll experimentierend neue Fertigkeiten und Fähigkeiten erworben. Und welche Rolle spielt dabei die Sprache? In welchen Zusammenhängen taucht sie spontan auf? Wieviel soll wann und wie verbalisiert werden?

Nebst kurzen theoretischen Inputs stehen Übungen im Kleingruppensetting und reflektierender Austausch bezüglich des Einbezugs von Sprache und Gesprächsführung im Zentrum der Weiterbildung. Beispiele aus der eigenen Praxis können eingebracht werden. Eine Anmeldung ist noch möglich – es sind noch Restplätze frei!:

Bitte an musiktherapie@hfmt-hamburg.de, Institut für Musiktherapie an der Hochschule für Musik und Theater, Harvestehuder Weg 12, 20148 Hamburg

Bitte die Postadresse angeben. Begrenzte Teilnehmer*innenzahl. Es wird eine Bestätigungsmail versandt.

5) NEU: MITGLIEDSCHAFT IM „STIFTUNGSHAUS BREMEN“

Die Mitglieder des Stiftungshauses trafen sich am 3. November 2021 zu ihrer ordentlichen Mitgliederversammlung im Focke-Museum. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Im Anschluss an den formellen Teil stellte sich die Hans-Wendt-Stiftung als neues Mitglied vor, und Frank Schmidt, Direktor der Museen Böttcherstraße, kündigte die Gründung eines neuen Freundeskreises für das Paula-Modersohn-Becker-Museum an. Zum Abschluss gab die Direktorin des Focke-Museums, Prof. Dr. Anna Greve, einen Einblick in die Pläne des Bremer Landesmuseum und präsentierte das neue Stadtlabor, bei dem auch experimentelle und kurzfristige Projekte möglich sind. –

Es ist sehr erfreulich, dass die Geschäftsführerin, Frau Dr. Backhaus, zugesagt hat, BIM bei der Suche nach neuen Räumen zu unterstützen. Das Sommerfest bot uns zudem eine ausgezeichnete Gelegenheit für Gespräche und Kontakte!

Mehr unter www.stiftungshaus-bremen.de

6) NEUES AUS DEM VORSTAND: PROFESSIONALISIERUNG DER BIM-SCHATZMEISTEREI

Die Kontobewegungen haben infolge des Vertrags für Heilpädagogische Einzelmaßnahmen (HPE) mit dem Jugendamt Bremen erheblich zugenommen, so dass der regelmäßige Jahresabschluss durch die ehrenamtliche Schatzmeisterin, die diese Aufgabe ab 2022 an ihren Nachfolger übergeben wird, nicht mehr erledigt werden kann. Das „Netzwerk Selbsthilfe“ übernimmt diese Dienstleistung daher durch eine professionelle Buchhalterin. Das Netzwerk ist ein starker Partner für Selbsthilfegruppen und kleinere Vereine, das sich für „Zusammenhalt“ engagiert! - Der Antrag auf "Befreiung von der Körperschaftssteuer" liegt ab sofort in den Händen einer Steuerberatung, damit die Gemeinnützigkeit des Vereins auch künftig anerkannt bleibt.

7) Erinnerung an die jährliche Mitgliederversammlung von BIM

Sie findet am 3. Dezember, 20.00, im Zentrum für Musiktherapie statt! Gäste sind herzlich willkommen.

Auch eine digitale Teilnahme ist möglich. Wir bitten um Rückmeldung für die bessere Planung an info@musik-bim.de.

Bitte achten Sie auf die dann geltenden Hygienemaßnahmen.

Damit beschließen wir diesen Brief. Gerne nehmen wir auch künftig Ihr Lob, Ihre Anregungen und Kritik entgegen!

Mit den besten Grüßen –

Ihre Ilse Wolfram (Redaktion), Anette Hoffmeier (Layout) und der BIM-Vorstand